Telegraphische Nachrichten.

Wien, 16. Mai. Nach einer Meldung der „Polit. Correspondenz" aus Konstantinopel haben die Westmächte in Konstantinopel die Versicherung abgegeben, daß die Entsendung der Panzerschiffe nicht den Charakter einer Intervention habe, sondern nur bezwecke, die Aufrechterhaltung der Ordnung in Egypten zu unterstützen.

Paris, 16. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Dissidenten, welche an dem Gefechte bei Tigri theilnahmen, zu wiederholten Malen geschlagen worden. Bei dem letzten Zusammenstoß ließen sie Todte und Verwundete zurück, sowie den Lebensmitteltransport, welchen sie seiner Zeit der topographischen Recognoscirungs-Abtheilung entrissen hatten.

Madrid, 16. Mai. Der Senat hat den Gesetzentwurf betreffend die Convertirung der Staatsschuld im Ganzen mit 88 gegen 24 Stimmen angenommen.

Kairo, 16. Mai. In der gestrigen Audienz der Minister bei dem Khedive sicherten dieselben ihre vollkommene Unterwerfung zu und baten den Khedive um Verzeihung. Der Khedive empfing sie kühl und erklärte, für jetzt wolle er die Differenzen fallen lassen und mit ihnen arbeiten, um das Land zu retten. Die Minister zogen sich gedemüthigt zurück. — Gerüchtweise verlautet in diplomatischen Kreisen, als England und Frankreich der Pforte die Sendung des Geschwaders nach Alexandrien notificirten, hätten sie gleichzeitig versichert, daß keine Befehle zur Landung von Truppen ertheilt seien; sollte eine solche nothwendig werden, so werde man sich an die Pforte wenden, damit diese die erforderlichen Truppen stelle.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 16. Mai. Ueber die am 19. d. in Stettin zu erwartende Ankunft des Kaisers wird mitgetheilt: Die Ankunft des Kaisers, welcher mit Extrazug und nur kleinem Gefolge reist, soll mittags 12 Uhr erfolgen; zur Empfangsbegrüßung werden nur der Oberpräsident und der Regierungspräsident, sowie der commandirende General des 2. Armeecorps, der Stadtcommandant und der Polizeipräsident, sowie der Oberbürgermeister und Bürgermeister auf dem Bahnhofe anwesend sein. Nach erfolgter Ankunft wird sich der Kaiser sofort nach dem benachbarten Krekow begeben, wo die Generalität des Kaiser auf dem Manöverfelde erwartet. Für den Aufenthalt Sr. Maj. sind nur drei Stunden in Aussicht genommen. Nach Beendigung der Exercitien begiebt sich der Kaiser nach Stettin zurück, steigt beim commandirenden General des 2. Corps, General v. Dannenberg, ab, um dort das Frühstück einzunehmen und tritt bereits nachmittags 3 Uhr mittelst Extrazuges die Rückkehr nach Berlin an. Zum Empfange des Kaisers werden bereits in Stettin großartige Vorbereitungen getroffen. Namentlich werden der Bahnhof und die Straßen, durch welche der Kaiser passirt, festlich geschmückt sein. — Von unterrichteter Seite wird der Zustand des Reichskanzlers als sehr wenig befriedigend bezeichnet. Außer den neuralgischen Schmerzen hat sich auch Appetitlosigkeit eingestellt, eine Erscheinung, die während der Krankheit des Kanzlers sonst niemals aufgetreten war. Ferner wird aus Hamburg geschrieben, daß der dortige Arzt Dr. Cohn, der den Reichskanzler während seines Aufenthaltes in Friedrichsruh behandelt, am Sonntag früh plötzlich dorthin berufen wurde.

Ausland.

In der Dienstag-Sitzung des englischen Unterhauses brachte Parnell, wie die Zeitungen melden, einen Brief an das Mitglied für Clare O'Shee zur Verlesung, aus welchem sich ergiebt, daß die parlamentarischen Führer der Landliga für die von Gladstone verheißene Regelung der Frage wegen der rückständigen Pachtzinse sich geneigt zeigten, den Gewalthaten und Einschüchterungen in Irland Einhalt zu thun und eventuell mit der Regierungspartei zu gehen. Gladstone, welcher gegen die Verlesung des Briefes Bedenken erhob, bestritt nachdrücklichst, jemals mit Parnell irgend ein Abkommen getroffen zu haben. Forster, der bisherige Chef-Secretär für Irland, bestätigte jedoch, daß Unterhandlungen mit Parnell und Genossen geführt worden seien, aus welchen er, welcher nur geringen Antheil daran genommen, die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die getroffene Uebereinkunft, welche zunächst zur Freilassung der Verdächtigten führte, die Regierung schwächen würde. Der Premier hat durch diese Enthüllungen unzweifelhaft eine empfindliche moralische Niederlage erlitten. — Die Regierung hat eine Proclamation erlassen, welche vor der Beherbergung oder Verheimlichung der Dubliner Mörder warnt und demjenigen 500 Pfd. Sterl. Bezahlung sichert, welcher solche Personen anzeigt. Es soll sich bestätigen, daß Parnell und Davitt von dem fenischen Behmgericht zum Tode verurtheilt und hiervon benachrichtigt worden sind. — Am Sonnabend Abend hielten am Trafalgar-Square die radikalen Arbeitervereine Londons ein Meeting, um gegen die vom Parlament beschlossene Nichtzulassung Bradlaughs Protest einzulegen. Bradlaugh hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er sagte, er würde für sein verfassungsmäßiges Recht so lange kämpfen, bis er es gewonnen habe. Auf seine Aufforderung erhoben sämmtliche Anwesenden ihre Hände als Zeichen des Protestes gegen das „gesetzwidrige und unconstitutionelle Vorgehen des Unterhauses." — In Dublin ist, wie verlautet, der Wagen der Mörder entdeckt worden. Er ist Eigenthum eines Mannes, welcher Wagen an concessionirte Kutscher verleiht, wenn deren eigene einer Reparatur bedürftig sind. Der Wagen war am Tage des Mordes von einem Unbekannten gemiethet und mit schaumbedecktem Pferde zurückgebracht worden. Der Wagen zeigt keine Blutflecken. Die anstatt der Kissen dienenden Decken sind von den Insassen mitgenommen worden. Der Kutscher ist der Polizei bekannt. Die Verhaftung wurde verzögert, weil man eine Selbstmeldung erwartete.

Halle, den 17. Mai.

— Die Zählungscommission für die Aufnahme der allgemeinen Berufsstatistik am 5. Juni hält heute Nachmittag im Sitzungssaale der Stadtverordneten wieder eine Sitzung ab.

— Wie wir aus guter Quelle erfahren, beabsichtigen die Gemeinde-Vertreter von Giebichenstein sich dem Vertrage der Stadt mit dem Straßenbahn-Unternehmer anzuschließen und mit dem Betreffenden, dem seitens unserer Stadt die Concession verliehen wird, gleichzeitig wegen Fortsetzung der Linie bis zur Saalschloßbrauerei zu verhandeln.

— Der Ausschuß des Parochialverbandes der Stadtephorie erläßt soeben die Einladung zur Generalversammlung des Verbandes, die am Freitag den 19. Mai nachmittags 5 Uhr im Volkschulsaal stattfinden wird. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Verwaltung des Vorjahres; 2. Antrag: „Daß die Beiträge der städtischen Kirchengemeinden zu dem landeskirchlichen Pensionsfonds ꝛc. durch die Verwaltung des Parochial-Verbandes mit erhoben und an die Kreis-Synodalkasse hier abgeführt werden"; 3. Vortrag der Rechnung des Verbandes pro 1881/82 und Beschlußfassung über Ertheilung der Decharge; 4. Beschlußfassung über: a. Feststellung des Etats pro 1882/83, b. Genehmigung der pro 1882/83 à 8% vorgeschlagenen Umlage. Der Etat für 1882/83 schließt mit 43,388 Mk. ab, was gegen das Vorjahr 4,088 Mk. mehr ergiebt. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Bestand aus dem Vorjahre 1881/82 965.51 Mk., Umlagen 35,600.00 Mk., Beihilfen für Stolgebühren-Entschädigungen aus der Staatskasse 2804.88 Mk., Gebühren für außergewöhnliche kirchliche Handlungen 3220.00 Mk., Kirchenzeugnisse 770.00 Mk., Zinsen von angelegten Baarbeständen 27.61 Mk. Als wesentliche Abweichung vom vorigen Etat erscheint nur die um 4450 Mk. höhere Umlagesiffer, was sich daraus ergiebt, daß nach dem Antrage des Ausschusses die Summe für den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche im Auftrage der 5 Verbandsgemeinden als 1-procentige Umlage aufgebracht werden soll. Die Ausgabe des Verbandes zeigt folgendes auch nur wenig seit dem Vorjahre verändertes Bild: Für Stolgebühren-Entschädigungen 23,766.71 Mk., für Beihilfen zur Completirung des Minimal-Einkommens der Geistlichen 2169.27 Mk., für Beihilfen zur Aufbesserung der Besoldungen der niederen Kirchendiener 1694.53 Mk., für Beihilfen zur Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte 3600.00 Mk., für Synodalkosten 801.40 Mk., für Verwaltungskosten 2200.00 Mk., für 3 niedere pro erforderliche Anleihen 210.00 Mk., zur Deckung unvorhergesehener Bedürfnisse 1000.00 Mk., für die Kreis-Synodalkasse zum landeskirchlichen Pensionsfonds (neu) 4450.00 Mk., für Uebertrag zur Rechnung pro 1883/84 3496.09 Mk.

— Bei dem Brande der Hygiene-Ausstellung ist leider von den Ausstellungsgegenständen der hiesigen Universität, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, nichts gerettet worden. Es sind vernichtet: 9 Blatt Zeichnungen der chirurgischen Klinik, 6 Blatt der Frauen-Klinik, 5 Blatt des Oekonomie-Gebäudes, 7 Blatt der Anatomie, 7 Blatt des pathologischen Institutes, 7 Blatt des physiologischen Institutes, 9 Blatt der medicinischen Klinik mit Kapelle, ein Blatt der Kleegruben-Anlage, ein Blatt Ueberfichtsplan der Maillenbreite, ein Blatt Vogelperspective sämmtlicher klinischen Institute, ein Modell der ganzen chirurgischen Klinik, ein Modell der Kinderbaracke der chirurgischen Klinik mit unserer Einrichtung, ein Gypsmodell der Kleegruben-Anlage. Von diesen sämmtlichen Gegenständen sind Copien vorhanden, mit Ausnahme der Vogelperspective der klinischen Institute, die unersetzlich ist.

— Wir weisen auf den für nächsten Sonnabend angekündigten Vortrag des Herrn Stallmeister L. Kannée aus Hannover hin, der nach dem Urtheile auswärtiger Blätter für Interessenten wichtige Mittheilungen bieten soll.

— Im Saale des Neuen Theaters gaben gestern Abend die bekannten Stettiner Quartett- und Concertsänger vor einem sehr zahlreichen Publikum ihre erste Vorstellung. Die einzelnen Vorträge, sowohl die Quartette als die Soli wurden gut ausgeführt und ernteten angebrachtermaßen reichen Beifall. Besonderes Lob verdienen die Soli des Herrn Pietro und die urgelungenen Tanzscenen, welche von Herrn Britton vorgeführt wurden, ebenso die Couplets der Herren Meysel und Guppel. Die Aufführungen einer Burleske „Das Zwergtheater" und der „Musikenthusiasten," einer musikalischen Ensemblescene, bildeten den Schluß.

Antwort auf das Eingesandt in Nr. 114 des „Halleschen Tageblatts."

Wir haben zwar schon gestern unsere Stellungnahme zu den uns in der Angelegenheit des Aufrufs zugunsten der russischen Juden eingesandten Briefen genügend gekennzeichnet, finden uns aber durch den Erguß eines Herrn D. M. im gestrigen „Tageblatt" genöthigt, nochmals selber in dieser Angelegenheit das Wort zu nehmen, nicht um Herrn D. M. damit einen Gefallen zu thun, sondern weil wir es unseren Lesern schuldig sind. D. M hat in der gehässigsten Weise das was er auf die ersten Zuschriften, die in der Sache veröffentlicht wurden, zu sagen hatte, mit Angriffen gegen uns selbst verquickt. Soweit seine Einsendung, die sich übrigens durch einen sprudelnden Wortschwall und überströmendes Pathos charakterisirt, sich gegen jene Zuschriften richtet, bedarf es unsererseits keiner Erwiderung, da wir für die von den Abonnenten uns zugehenden und unter der Bezeichnung „Aus dem Leserkreise" veröffentlichten Zuschriften nur eine formelle aber keine sachliche Verantwortung übernehmen können, und da wir ferner mit der gleichen Willigkeit wie jenen Zuschriften gestern auch denjenigen, welche die entgegengesetzte Ansicht vertreten, die Spalten geöffnet haben. Wir selbst stehen, wie wir schon gestern bemerkten, der ganzen Angelegenheit durchaus neutral gegenüber. In der zweiten Hälfte seines Aufsatzes unternimmt nun aber Herr D. M. einen Ausfall gegen uns selbst, wobei er uns mit

---

Preußen im Landestag von 1851—1859.

IV.

Denkschrift des Herrn von Bismarck-Schönhausen über die Lage und Hoffnungen der demokratischen Partei in Frankfurt a. M. und Umgegend (Nov. 1853).

Unzweifelhaft zähle die demokratische Partei in Frankfurt a. M. und Umgebung namentlich im Handwerkerstande zahlreiche Anhänger; eben so gewiß sei es aber, daß die Thätigkeit derselben in den letzten Jahren in stetiger Abnahme geblieben sei. „Es liegen hier und ohne Zweifel auch bei anderen Behörden Rapporte von Polizeiagenten vor, aus welchen man das Gegentheil schließen sollte; wer indessen Gelegenheit gehabt hat, das Entstehen solcher Rapporte zu beobachten, wird sich dadurch nicht irre machen lassen. Die letzte Quelle derartiger Berichte ist nothwendig ein Agent, welcher incognito in Verbindung mit den beobachteten Personen tritt und seine unmittelbaren Beobachtungen Andern weiter mittheilt. Diese Beobachtungen lassen ihrer Natur nach eine Controle ihrer Genauigkeit und Wahrheitsliebe durch die Behörden nicht zu, und nur wenige der unmittelbaren Agenten dürften ehrlich genug sein, durch das Eingeständniß, daß sie seit längerer Zeit nichts zu melden haben, sich in Gefahr bringen, für überflüssig gehalten zu werden und Einnahmen zu verlieren, welche nicht selten das einzige Subsistenzmittel bilden.

Ebenso häufig als das Geldbedürfniß ist das Bestreben, sich nützlich zu machen und für unentbehrlich zu gelten, die Quelle von Erfindungen und Uebertreibungen durch Leute, deren Broterwerb und Fortkommen davon abhängig ist, daß sie die Behörden in Sorge erhalten. Berichte von Agenten, welche augenblicklich hier vorliegen, enthalten fast nichts als allgemeine und phrasenhafte Behauptungen, denen man dadurch ein Relief zu geben sucht, daß man Schriftstücke und Gedichte aus dem Jahre 1848 wieder hervorsucht und als neuentdeckte Produkte des Tages vorlegt. Der allerbeachtenswertheste Theil der demokratischen Umtriebe dürfte in der Correspondenz bestehen, welche die eigentlichen Leiter der Bewegung sowohl unter sich als mit ihren politischen Freunden im Auslande durch Briefe und durch persönliche Reisen, wie sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, fortwährend unterhalten.

Diese Leute sind indessen durch langjährige Uebung zu sehr gewitzigt, um sich von der Polizei bekommen zu lassen, oder gar den Strafgerichten eine Blöße zu geben, auch wenn die letzteren politische Verbrecher eben so streng verfolgten, als sie dieselben aus Sympathie oder Weichlichkeit begünstigen. Gegen diese in den Polizeiberichten gewöhnlich mit dem Ausdruck „Koryphäen" bezeichneten eigentlichen Verschwörer, von denen jedermann weiß, daß an ihnen jeder Zoll ein Hochverräther ist, und die dennoch gesetzlich unantastbar unter uns herumgehen, giebt es kein anderes Mittel, als sie zu Zeiten einer militärischen Dictatur aufzugreifen und unschädlich zu machen. Die weniger eingeweihten Massen der Demokratie aber sind in hiesiger Gegend offenbar in ihrer Theilnahme erlahmt. Ihre Zusammenkünfte sind seltener und weniger zahlreich und geben in den Debatten Zeugniß von Mangel an Zuversicht auf den Sieg der eigenen Sache. Demokratische Drucksachen finden geringeren Absatz, und den Führern gelingt es weniger als früher, das ersterbende Interesse für ihre Sache zu erhalten und neu zu beleben.

Man würde fehlgreifen, wenn man diese Erscheinung einer Umwandlung oder Besserung des Geistes der hiesigen Bevölkerung zuschreiben wollte. Es fehlt noch eben so sehr wie im Jahre 1848 an denjenigen Faktoren, welche die Grundlage erfolgreichen Widerstandes gegen Verführung bilden könnten, an christlichem Glauben, an Liebe für irgend eine Dynastie oder bestehende Einrichtung, und an Sinn für Recht und Gesetz. Vielmehr beherrscht der Wunsch, die eigene materielle Lage in gewaltsamer und müheloser Weise zu verbessern, und die Ueberzeugung, daß eine Revolution denselben erfüllen werde, noch heute eine große Zahl, wenn nicht die Mehrheit der Gemüther. Aber die Hoffnung ist geschwunden, eine Revolution durch eigene Kräfte ausführen zu können. Die an der Spitze stehenden Führer, welche sonst keine Mittel scheuen, den Glauben an eine baldige Umwälzung und die Hoffnung ihrer Anhänger auf eine genußreiche und arbeitslose Existenz lebendig zu erhalten, sprechen sich ohne Rückhalt in obigem Sinne aus. Von denjenigen, welche ihr Gewerbe hintangesetzt und jahrelang der Hoffnung gelebt haben, durch ihre Betheiligung an dem politischen Treiben ihren Schaden wieder einzubringen, werden die Anführer, denen sie vertraut haben, natürlich vielfach mit Fragen belästigt, ob es nicht bald losgehe und die Republik eingeführt werde, und die Antwort ist heutzutage stets die, daß mit den Deutschen nichts anzufangen sei, und daß man Ereignisse vom Auslande her abwarten müsse. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Leiter sich in dieser Art aussprechen würden, wenn sie sich nicht sagen müßten, daß diese Auffassung auch ohnehin allgemein verbreitet ist, und daß die gegenseitigen Versicherungen und Versprechungen zu abgenutzt sind, um noch Glauben zu finden. Insbesondere auf die Lage der Dinge im Auslande scheuen die Führer der Demokratie keine Unwahrheit und Uebertreibung, weil sie auf diesem Felde der controlirenden Beobachtung ihrer Anhänger weniger ausgesetzt sind. Das gebräuchliche Mittel ist die Vorspiegelung einer in der Ausführung begriffenen Verschwörung gegen das Leben des französischen Kaisers, nach deren Gelingen in Frankreich die propagandistische Republik wieder ins Leben treten und Deutschland befreien werde.

Dieser Plan gilt für den in der Ausführung leichtesten und im Erfolge fruchtbarsten, und jedenfalls kann demjenigen, welcher behauptet, daß er im Werke sei, das Gegentheil niemals bewiesen werden. Ein anderweites Feld für Hoffnungen und Pläne der Demokratie bildet Nordamerika, indem von diesem Staate erwartet wird, daß er über kurz oder lang das demokratische System mit den Waffen in der Hand in Europa zur Geltung bringen werde, wenn es nur gelänge, das Amt des Präsidenten in der Partei zu erhalten.

Einer der thätigsten und intelligentesten Revolutionäre hier am Ort ist der in politischen Berichten vielfach genannte Strauß, welcher bisher in Sachsenhausen im Wirthshause zur Sonne einem von dem Wirth jetzt exmittirten demokratischen Club präsidirte. In der letzten Sitzung desselben wurde vonseiten seiner ungeduldigen Genossen vorgeschlagen, einen aufreizenden Vortrag über die jetzige Theuerung drucken und auf den Dörfern vertheilen zu lassen.

Strauß widersetzte sich diesem Vorhaben, weil dabei nichts weiter herauskomme, als die Verhaftung und Bestrafung der Verbreiter. Man müsse sich nicht ohne Hoffnung auf Erfolg compromittiren, sondern ruhig die Entwickelung der Dinge in Frankreich abwarten. Mit der Zeit werde Louis Napoleon doch einer Kugel nicht entgehen, und auch ohne ein solches Ereigniß sei dort Hoffnung auf eine Umwälzung vorhanden; man sei jetzt von dem falschen System zurückgekommen, dergleichen in Paris zu versuchen; dort aber sei nach den jetzigen polizeilichen, militärischen und fortificatorischen Einrichtungen, und nach den baulichen Umwandlungen, welche die Straßen und deren Pflasterung erfahren hätten, wenig Aussicht auf Erfolg. Die Noth und die Unzufriedenheit der ländlichen Bevölkerung, besonders im mittleren Frankreich, steige allmälig zu solcher Unerträglichkeit, daß der Ausbruch eines Aufstandes gewiß bald erfolgen müsse. Anderweite Nachrichten aus Frankreich bestätigen es, daß die Lage der ländlichen Bevölkerung in den meisten Provinzen eine sehr traurige ist. Das Grundeigenthum ist bekanntlich in dem Maße zersplittert, daß die einzelnen Parcellen zur Ernährung des Besitzers auch dann nicht ausreichen würden, wenn sie schuldenfrei wären. Notorisch aber sind die Besitzungen zum Theil mit Hypotheken überbürdet, ein Uebelstand, den man neben anderen Ursachen den gleichen Erbtheilungen zuschreibt. Der Kaufwerth des Grundes und Bodens in Frankreich ist ein sehr hoher, da sich Capitalisten bis vor kurzem wenigstens bei Ankauf von Grundbesitz mit einer Rente von 3 oder 2½ Proc. zufriedengestellt fanden. Dies Verhältniß muß natürlich bei Erbtheilungen ungünstig für denjenigen Erben wirken, welcher Grund und Boden übernimmt; nur schwer entschließt sich ein französischer Grundeigenthümer, so unzulänglich auch die Erträge seines Besitzes sein mögen, seine Einnahmen durch Arbeit im Dienste Wohlhabenderer zu vermehren. In vielen Gegenden der Mitte und des Südens ist es nur abwesende Besitzer sogar sehr schwierig, Pächter zu finden, weil die meisten Eigenthümer lieber darben, als der Würde eines propriétaire durch Uebernahme einer Pachtung als durch eine Art von Dienstleistung und Unterordnung Abbruch zu thun.

Wie groß indessen die Noth in Frankreich auf dem Lande auch sein mag, so scheint die Berechnung doch falsch, daß Schilderhebungen auf dem platten Lande jemals von nachhaltigem Erfolge sein können, so lange die Regierung über eine auch nur mäßige Anzahl regulärer Truppen disponirt. Die Schwierigkeit der Concentrirung großer Massen, der Bewaffnung, der Organisation und der Gleichzeitigkeit der Erhebung sind auf dem Lande zu groß, um überwunden zu werden, so lange nicht reguläre Truppenkörper sich auf die Seite des Aufstandes schlagen. Wenn die Armee treu bleibt, so werden nach wie vor nur die großen Städte der Schauplatz entscheidender Schlachten in den französischen Bürgerkriegen bleiben, da nur in ihnen die, zu einem gefährlichen Aufstande nöthigen Grundlagen vorhanden sind, nämlich die Anhäufung von Waffen, Menschen und Munition und die Hindernisse, welche die Häusermassen in engen und winkligen Straßen den Bewegungen der Truppen entgegenstellen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820518047/fragment/page=0001

der ganzen Fülle seines Ingeniums überschüttet. Er behauptet, daß unsere Zeitung in der sogenannten „Judenfrage" nach der herrschenden Windrichtung hin- und herschwanke. Herr D. M. ist offenbar besser als wir selbst über die von dieser Zeitung in der Judenfrage eingenommene Haltung unterrichtet, nun, so mag er den Nachweis seiner dreisten Behauptung — der Anstand verbietet es, einen treffenderen Ausdruck zu gebrauchen — den Lesern des „Tageblattes" sowie uns nicht schuldig bleiben. Wie unaufmerksam er unsere Zeitung liest, geht aus den Vorwürfen hervor, die er uns deshalb macht, weil wir die unwahre Behauptung (eigene Worte D. M.'s) jener Zuschriften, die Berichte seien nachgewiesenermaßen übertrieben worden, ohne jede Bemerkung hätten hingehen lassen. Herr D. M. ist befremdlich auch von unserem Verhalten berührt. Nun dann passe er ein andermal besser auf, wenn er uns nun jeden Preis verdächtigen will. Bereits vier Tage vor der Veröffentlichung seines liebenswürdigen Eingesandts brachte unsere Zeitung eine von der hochoffiziösen Wiener „Politischen Correspondenz" bestätigte Mittheilung des „Golos," welche die früheren Nachrichten wesentlich abschwächte und am Montag erschien unter der Rubrik Ausland folgende Mittheilung:

Die tendenziösen Berichte einzelner Blätter über die bei den russischen Judenhetzen verübten Gräueltaten werden in Zukunft mit großer Vorsicht aufzunehmen sein. Ein Privat-Telegramm der „Post" aus Petersburg constatirt heute ebenfalls, daß die Nachricht der „Wiener Presse" über grausam verstümmelte Juden im Odessaer Hospitale vollständig erlogen sei.

Dies wird Herrn D. M. genügen; wer Anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Da der Verfasser es mit der Wahrheit nicht genau genommen hat, so fällt für uns jeder Grund weg, im Uebrigen auf seine hoshaften Auslassungen etwas zu sagen, besonders da seine Schreiberei den Eindruck macht, als ob sie auf Bestellung geliefert wäre, um der „Saale-Zeitung" etwas am Zeuge zu flicken. Wir tragen kein Verlangen, den Verfasser kennen zu lernen, im Gegentheil — wir glauben, daß, wenn unsere Vermuthung uns nicht ganz trügt, uns seine Bekanntschaft nicht zur Ehre gereichen würde. Auffällig in dem Eingesandt war uns an mehreren Stellen der undeutsche Stil. Wir benutzen diese Gelegenheit zu der Mittheilung, daß uns heute wieder eine Anzahl Schreiben in der Angelegenheit vorliegen, deren Absender die Anschauungen, die in den ersten Zuschriften zum Ausdruck gelangten, theilen, und deren Veröffentlichung wir uns vorbehalten. Die Redaction der „Saale-Zeitung."

Universitäts-Nachrichten.

—p— **Göttingen,** 16. Mai. Vom Prorector und Senat unserer Universität ist an Se. Majestät den Kaiser, welcher als Rector der Georgia Augusta (caput et princeps senatus totiusque adeo universitatis, wie es in den Statuten heißt) anzusehen ist, in Veranlassung der Geburt des königlichen Prinzen eine Glückwunschadresse abgesandt worden. Bei dieser Gelegenheit mag erwähnt werden, daß Göttingen und Königsberg die beiden einzigen preußischen Universitäten sind, an deren Spitze ein ständiger, nicht alljährlich wechselnder, Rector steht. In Königsberg bekleidet unser Kronprinz diese Würde, hier der jeweilige Landesherr.

Vermischtes.

— (Im Marmorpalais zu Potsdam) sproßt das junge Reis, das der Hohenzollernstamm dort angesetzt hat, unter der Obhut segnender Geister und in treuester, zärtlichster Pflege, gedeihlich weiter. Das Wohlbefinden und persönliche Kraftbewußtsein der jungen Mutter soll Veranlassung gewesen sein, daß die Prinzessin die Aerzte sowohl wie ihren Gatten halb im Ernst, halb im Scherz um die Erlaubniß gebeten hat, das Bett verlassen zu dürfen. Die Prinzessin nährt den jungen Prinzen noch selbst. Nur erfolgt mit Rücksicht auf die Consumtionsfähigkeit des überaus munteren und lebhaften Kindes neben der Muttermilch auch noch die Verabreichung von verdünnter Kuhmilch in bestimmten Zeitabschnitten. Ob eine Amme in Function treten wird, steht noch nicht fest. Vom Marmor-Palais wird jedes Geräusch und namentlich jedes Wagengepolter durch Abperrung fern gehalten. Kein Wagen, auch kein königlicher, fährt näher an das Palais heran, als bis an das sogenannte Damenhaus. Dort verlassen die Insassen sämmtlich, namentlich auch die Frau Kronprinzessin, die täglich zweimal, vormittags und nachmittags, Besuch abstattet, den Wagen, und eilen, selbst im Regen, der Wohnstätte der Patientin zu Fuße zu. Diese Besuche, an denen sich alle zwei bis drei Tage auch die älteste Tochter der Kronprinzessin, die Erbprinzessin von Meiningen betheiligt, läßt sich die glückliche Großmama nicht nehmen. Um auch noch von dem jungen Prinzen, über dessen Taufnamen noch kein Sterbenswörtchen verlautet, ein paar Worte zu sagen, so sei erwähnt, daß er blauäugig, blondhaarig und kugelrund ist. Seine Wiege hat für einen so kleinen Mitbürger einen ganz beträchtlichen Umfang. Auf breitem, hellfarbigen Holzgestelle erhebt sich ein ziemlich großer Wiegenkorb, über dessen obere Hälfte sich in hohem Bogen ein grünseidenes Dach wölbt. Da ruht, in schneeweißes Linnen gewickelt, der dereinstige Kaiser und giebt seinen kindlichen Wünschen und Affecten in, wie man hört, manchmal recht vernehmbaren Tönen Ausdruck. Er macht sich schon jetzt eine nützliche Stundeneintheilung zur Pflicht: er schreit bei Tage und schläft bei Nacht. Prinz Wilhelm, der auf dem entgegengesetzten (linken) Flügel des Palais wohnt, soll, wie das „B. T." zu berichten weiß, entzückt sein von dem dem Stimmvolumen seines Stammhalters und schon jetzt den strammen Commandoton aus den lauten Gefühlsäußerungen seines Sprößlings heraushören.

— [Ein lutherischer Theologe aus den Vierlanden] machte wie die „Germania" mittheilt, in der vorigen Woche einen Ausflug nach dem nahegelegenen Friedrichsruh in der Hoffnung, etwas vom Kanzler zu sehen und zu hören bekommen. Man hatte ihm gesagt, daß schon wiederholt Reisende daselbst als verdächtig fistirt seien, und daß das fürstliche Gestüthum auf das Strengste von Geheimpolizisten bewacht werde; im Besitze seines Militärpasses aber fühlte er sich sicher. Sobald er den Hofraum der Besitzung betrat, wurde er aufgehalten und nach dem Vorzeigen seiner Legitimationspapiere hinausgewiesen. Er begab sich nun in das gegenüberliegende Wirthshaus, um doch nicht ganz unverrichteter Sache wieder heimzukehren und wenigstens durch Hörensagen etwas über den Kanzler zu erfahren. Durch seine Fragen wurde er verdächtig. Nichts ahnend, wollte er sich alsbald zum Bahnhof begeben, um mit dem nächsten Zug zurückzufahren, als ein Gensdarm ihn fistirte. Auf die Frage, wie er dazu komme, hieß es, ein Schenkmädchen habe gehört, wie er den Fürsten Bismarck einen „Socialdemokraten" genannt habe. Nun wurde er nach dem lauenburgischen Orte Schwarzenbeck gebracht. Man bewies ihm großes Mißtrauen, auch wegen der Richtigkeit der Papiere. Schließlich hat er vier Tage in Haft gesessen, zuerst mit einem Handwerksburschen in gemeinschaftlicher Zelle. Von seinen Angehörigen waren inzwischen Schritte bei der Staatsanwaltschaft in Altona geschehen. Das war eine Vergnügungsfahrt nach Friedrichsruh!

— [Unterschlagung.] In München hat der Kassirer Lembeck dem Allgemeinen Kranken- und Unterstützungsverein 36.000 Mk. unterschlagen und ist infolge dessen verhaftet. Lembeck war in seinem Kassenposten schon seit 20 Jahren; vor zehn Jahren hat er auch bei Abele Spitzeder speculirt und Geld verloren. Außer obigem Verein hat er auch der Buchbindergenossenschaft bedeutende Summen unterschlagen.

— [Die Actiengesellschaft „Das kleine Journal"] hat ihre Auflösung beschlossen und ist letztere auch bereits durch Eintragung dieses Beschlusses in das berliner Firmenregister erfolgt.

— [Der Arbeiter Wagenknecht,] welcher als Urheber der Feuersbrunst in der Hygiene-Ausstellung in Untersuchungshaft genommen wurde, ist, wie sich nunmehr herausgestellt hat, bereits mehrfach, darunter mit Zuchthaus, vorbestraft.

Vereine und Versammlungen.

Generalversammlung des deutschen Vereins für Rübenzuckerindustrie zu Magdeburg.

Am 15. Mai begannen die Verhandlungen, zu denen das Eitel'sche Etablissement gewählt worden war. Gegen 400 Theilnehmer fanden sich aus allen Theilen Deutschlands und auch aus Oesterreich, Rußland und Frankreich ein. Im Garten des Etablissements war eine kleine Ausstellung vorbereitet worden. Am Nachmittage des 15. Mai trat zunächst der Ausschuß zu einer vertraulichen Berathung zusammen. Dann folgte eine Besprechung desselben mit den Vertretern verschiedener Versicherungsgesellschaften, worauf am Abend die Techniker des Vereins ihre öffentliche Versammlung abhielten und zwar beantwortete Herr Dr. Drenckmann aus Halle in derselben die Frage: „Welches Saturationsmittel ist bei der Untersuchung der Zuckerkalke und Zuckerkalklaugen anzuwenden?" dahin, daß als das geeignetste Mittel die Essigsäure anzuempfehlen sei. Herr Dr. Frühling aus Braunschweig empfahl außerdem die Kohlensäure als Mittel zur Saturation. Die nächste Frage: „Liegen Erfahrungen über den Werth der Abfalllaugen der verschiedenen Melasse-Entzuckerungsverfahren vor?" wurde durch Herrn Director Wendland aus Kruschwitz dahin beantwortet, daß die Abfalllaugen, insbesondere die Elutionslauge in Form der Berieselung von Ackerflächen bei verschiedenen Fruchtarten eine werthvolle Verwendung finden könnten. Redner gab hierzu eingehende Berechnungen und theilte seine Erfahrungen mit, versprach auch, mit den Versuchen fortzufahren und später darüber zu berichten. Die darauf folgende Frage: „Ist eine lohnende Verwerthung des Osmosewassers bekannt?" wurde, obschon Herr Director Grahé aus Stößern, der das Referat zugesagt hatte, noch nicht anwesend war, wegen ihrer Wichtigkeit dennoch erörtert. Gegen die Ablassung des Osmosewassers in die Flußläufe ist bekanntlich aus sanitären Gründen lebhafter Widerspruch laut geworden. Es machte sich die Meinung geltend, daß mit diesem lästigen Abfallstoffe je nach den Umständen verschieden verfahren werden müsse, ja, unter Umständen nichts Anderes übrig bleibe, als dieselben einem Flußlaufe zu übergeben. Ferner wurden Versuche mitgetheilt, dieses Wasser durch nochmalige Osmosirung und Vermischung mit Düngestoffen zur Düngung tauglich zu machen. Der Kaligehalt wurde als immer noch verhältnißmäßig werthvoll für diese Zwecke bezeichnet. Außerdem ist die Osmosemasse auch zu Syrupfälschungen benutzt worden. Auch die Verwendbarkeit für Brennereizwecke wurde erörtert. Eine andere interessante Frage war die von Herrn Rob. Schulze gestellte, wie die unnütz verloren gehende Wärme bei den Dampfkesseln der Zuckerfabriken mehr zur Verwerthung gebracht werden könne? Herr Schulze empfahl die Verwendung schwefliger Säure zur Bedienung der Dampfkessel. In der Debatte wurde besonders der Einfluß dieser Säure auf die Dichtungen der Dampfkessel erörtert und weitere Versuche anempfohlen. Nach Erledigung der Tagesordnung folgte ein geselliges Beisammensein im Rathskeller, der die Zahl der Gäste nicht zu fassen vermochte, so daß einzelne Gruppen nach anderen Restaurationen sich begeben mußten.

Am 16. Mai um 9 Uhr früh versammelten sich zunächst die stimmberechtigten Theilnehmer zu einer geschäftlichen Sitzung. Herr Graf von Hacke hielt als Vorsitzender die Begrüßungsrede. Dann folgten die Wahlen für den Aufsichtsrath. Die Abstimmung ergab die Wahl der Herren Graf v. Hacke, Comm.-Rath J. Brumme, Comm.-Rath E. Langen, Director Dr. Sickel auf drei Jahre und des Herrn Dr. Bartz-Hamersleben auf ein Jahr. Dann erstattete Herr Geh. Rath Kieschke den Directorialbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Rechnungsnachweis desselben ergiebt eine Einnahme von 185,158.76 Mk., darunter an Beiträgen der Mitglieder 110,037.62 M. Die Ausgabe betrug 184,276.38 M., worunter für das chemische Laboratorium 21,863.03 M., für die Vereinszeitschrift 15,892.61 M. Es verblieb mithin ein Ueberschuß von 882.38 M. Das Vermögen des Vereins, welches am 1. April 1881 251,241.67 M. betrug, stieg auf 306,234.53 M. Darauf verlas Herr Geh. Rath Kieschke einen eingehenden Bericht über alle den Verein betreffenden Vorkommnisse des letzten Jahres. Ueber die Arbeiten des chemischen Laboratoriums erstattete Herr Dr. Degener den Bericht. Auf Antrag des braunschweigischen Zweigvereins wurde beschlossen, die nächstjährige Generalversammlung in Hamburg abzuhalten. Am Schlusse der Sitzung machte Herr Geh. Rath Kieschke noch eingehende Mittheilung über den Stand der Zuckerbesteuerungsangelegenheit.

Aus den Bädern.

B. **Karlsbad,** 15. Mai. In erfreulicher Weise erhält sich der Zuzug der Fremden im Steigen, und die seit dem 4. d. täglich erscheinenden Nummern der Kurliste zeigen, daß das unfreundliche Wetter keinen nachhaltigen Einfluß auf die Frequenz unseres Kurortes zu üben vermag. Bis heute sind bereits 61 Nummern erschienen, während am gleichen Tage des Vorjahres erst 45 ausgegeben waren. Die Zahl der Kurgäste betrug am 15. Mai 1881 2538 Parteien mit 3326 Personen, während die heute ausgegebene Kurliste 3535 Parteien mit 4526 Personen aufweist. — Unter den zur Kur hier weilenden hervorragenden Persönlichkeiten befindet sich wieder Fürst Camill Rohan, Karlsbads Kur-Senior, der heuer zum 52. Male in unsere Kurstadt gekommen, ferner Prinz Julius zu Schleswig-Holstein-Glücksburg und Prinzessin Louise zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, die im Hotel „Schild" Abtheigequartier genommen. Die Schriftstellerwelt ist durch Julius Rodenberg und Friedrich Spielhagen vertreten. Auch der bekannte Führer der Deutschen in Böhmen, Dr. Franz Schmeykal, hat sich eingefunden. — Der Vergnügungsanzeiger bietet täglich Neues, so daß für die Vertreibung der Langeweile ausreichend gesorgt ist. Seit Anfang dieses Monats ist die complette Kurkapelle unter Leitung ihres Direktors August Labitzky in voller Thätigkeit. Bereits fanden im Pupp'schen Etablissement Concerte im Freien statt, und auch die so überaus beliebten und stets von einem aristokratischen Publikum besuchten Symphonie-Concerte im Posthof nahmen wieder ihren Anfang. Die Militär-Concerte im Freundschaftsgal und im Park Schönbrunn gehen ebenfalls allwöchentlich wiederholt in Scene und erfreuen sich stets eines überaus zahlreichen Besuches. Im Stadt-Theater gastiren jetzt die Sängerinnen Mizi Massa und Leopoldine Pommis, beide vom Theater an der Wien in Wien. Zu ihnen gesellte sich vor einigen Tagen Herr Hugo Wilke, erster Baritonist am gleichen Theater, und eröffnete mit der Planquette'schen Operette „Die Glocken von Corneville" ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel.

* **Salzungen,** 16. Mai. An einem Landsee im anmuthigen Werrathale, zwischen dem südwestlichen Abhange des Thüringer Waldes und dem nordöstlichen des Rhöngebirges, liegt unser Soolbad Salzungen, dessen landschaftliche Reize bekanntlich Fremden und Leidenden reiche Abwechselung von angenehmen Ausflügen in reiner belebender Luft bieten. Der große Reichthum an Soole wie der gesättigte Salzgehalt (27 Proc.) der der Erde entströmenden Quellen haben deren Heilkraft bei Krankheitserscheinungen, deren Ursache in einer von der Norm abweichenden Blutmischung zu suchen, daher eine vermehrte Anbildung zu wünschen ist (als Scrophulose, Schwindsucht und Blutarmuth), erprobt. Für Unterhaltung sorgen eine gut besetzte Bade-Kapelle, Concerte, Bälle und Gondelfahrten.

* In Wiesbaden trafen bis zum 15. d. nach der uns vorliegenden neuesten Nummer des Bade-Blattes 17,565 Fremde ein.

Aus dem Leserkreise.

Halle a/S., 16. Mai.

An die Redaction der Saale-Ztg.

Mit Bezug auf die Mittheilung in Nr. 113, betreffend den Unglücksfall, welcher den Arbeiter August Oswald in unserer Selterswasser-Fabrik beim Abziehen und Stöpseln von Selterswasser betroffen hat, theile ich Ihnen mit, daß Oswald, trotz Vorschrift und meinem Befehle entgegen, die Flaschen ohne Schutzkörbe füllte. Würde O. letztere bei seiner Arbeit gebraucht haben, so hätte eine derartige Verletzung nicht vorkommen können.

Ich bitte Sie daher, diese meine Mittheilung in die nächste Nummer Ihrer Zeitung aufnehmen zu wollen.

C. Riese's Wwe., Mineralwasser-Anstalt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Eisenbahn-Einnahmen im April. (Original-Mittheilung.) Gotha-Ohrdruffer Eisenbahn. April 1882 5860 M. im Personenverkehr, 4404 M. im Güterverkehr, 10,264 M. in Summa; gegen 1881 mehr 826 M., bis ult. April 1882 32,893 M., gegen 1881 mehr 3417 M., vorbehaltlich späterer Feststellung.

— Eisenbahn-Einnahmen im April. Berlin-Hamburg (prov.) 5,634,293 M. gegen 1881 (bet.) — 300,208 M. — Saal-Eisenbahn 62,798 M., gegen 1881 + 265 M.

— Auf Thüringische Bankaktien kommen jetzt 40 M. per Aktie zur Auszahlung; in der Masse liegen noch ca. 10 Proc.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Comite zur Herstellung einer Secundärbahn Weißwasser-Forst-Guben mitgetheilt, daß im Allgemeinen Bedenken nicht erhoben werden; sollte aber die Concession angestrebt werden, so müßte der Nachweis geliefert werden, daß die solide und gesetzliche Beschaffung des erforderlichen Baukapitals gesichert ist und zwar durch Vorlegung von rechtsverbindlichen Zeichnungen des gesammten Actienkapitals und durch Beibringung von behördlichen Attesten, daß die Zeichnungen echt und die Zeichner hinreichendes eigenes Vermögen besitzen, um die aus ihren Zeichnungen folgenden Verbindlichkeiten selbständig zu erfüllen.

— Der diesjährige Leipziger Wollmarkt findet am 16. und 17. Juni statt.

* Wien, 16. Mai. (Telegr.) Die heutige Generalversammlung der ungarisch-galizischen Eisenbahn genehmigte den Geschäftsbericht für 1881. Infolge des Wegfalls der bedeutenden Getreidetransporte haben die Einnahmen gegen 1880 um 111,678 Fl. abgenommen wogegen sich die Ausgaben um 55,298 Fl. verringerten. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Verlustsaldo von 117,939 Fl. Durch den Verkauf der im Besitze der Gesellschaft befindlich gewesenen eigenen Prioritäten II. Emission zum Course von 90,25 ist das Abstoßen sämmtlicher schwebender Schulden und die volle Baarzahlung der Actiencoupons vom 1. Juli 1881 ab ermöglicht worden. Die Betriebsergebnisse von 1882 sind günstiger, da bis Ende April 64,000 Fl. mehr als bis zu derselben Zeit im Jahre 1881 eingenommen sind.

* Danzig, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, Umsatz 300 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen 198.00—206,00, hellbunt 211,00—214,00, hochbunt und glasig 220,00, pr. Mai Transit 209,50, pr. Mai-Juni Transit 209,00. Roggen unverändert, loco inländischer pro 120 Pfund —, polnischer oder russischer Transit 124,00—130,00. Roggen pr. Mai Transit 128,00, do. pr. Mai-Juni Transit 130,00. Kleine Gerste loco 125,00. Große Gerste loco 120,00—125,00. Hafer loco 115,00. Erbsen loco 128,00. Spiritus pr. 10,000 Liter % loco 42,50.

* Posen, 16. Mai. (Telegr.) Spiritus loco ohne Faß 44 50, pr. Mai 45,00, pr. Juni 45,30, pr Juli 45,8), pr. Aug. 46 30. Matt.

* Köln, 15 Mai, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 24.00, fremder loco 23,00, pr. Mai 22,55, pr. Juli 21,85, pr. Novbr. 20,75. Roggen loco 19,75, pr. Mai 15 60, pr. Juli 14,80, pr. Novbr. 14 60 Hafer loco 16,50. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 29,90, pr. Oct. 28,90.

* Breslau, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 216,00. Roggen pr. Mai 139,00, pr. Mai-Juni 139,00, pr. Septbr.-Octbr. 141,00. Rüböl pr. Mai 56,50, pr. Mai-Juni 56,00, pr. Sept.-Oct. 54,50 Spiritus per 100 Ltr. 100 Proc. pr. Mai 45,30, pr. Juni-Juli 45,50, pr. Aug.-Sept. 46 70.

* Paris, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig, 60,75 à 61,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr 100 Kr. pr. Mai 68,25, pr. Juni 68,75, pr. Juli-Aug. 69,25, pr. October-Januar 63,75.

Petroleum. * Bremen, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) höher, Standard white loco 7,15 bez., pr. Juni 7,30 Br, pr. Juli 7,40 Br., pr. Aug. 7,55 Br., pr. Septbr.-Decbr. 7,80 Br. — * Antwerpen, 16. Mai. Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 17¾ bez, 18 Br., pr. Juni 18 Br., pr. Sept. 19¼ Br, pr. Sept.-Dec. 19½ Br. Steigend. — * Hamburg, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,20 Br., 7,10 Gd., pr. Mai 7 20 Gd., pr. Aug.-Dec. 7,85 Gd. — * Stettin, 16. Mai, Nachm. (Telegr.) pr. Mai 7,15 — Berlin, 16. Mai, Nachm. Termine fest. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gef. — Kündigungspreis — per 100 Ko. Loco —, per diesen Monat 23,1 M., per Mai-Juni —, per Aug.-Sept. —, per Sept.-Octbr. 23,7 bez.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 17. Mai, 1 Uhr 40 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 104,75 4% Preuß. Consol. Anleihe 101,90. Bergisch-Märkische 125,80. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 103,50. Oberschlesische St.-Act. A/E per ultimo 248,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 568,50 Lombarden per ultimo 252,—. Oesterr. Cred.-Actien per ultimo 588,—. Disconto-Command. 2 3,50 Darmst. Bank 163.—. Tendenz: schwach.

Getreide-Börse.

Weizen: Mai 230,—, Mai-Juni 220,—, günstig.
Roggen: Mai 154,—, Mai-Juni 150 —, sehr fest.
Hafer: Mai 136.75 Mai-Juni 136,75, ruhig.
Rüböl: loco 56.80 Mai 56.80, fest.
Spiritus: loco 45,30, Mai 46 60, Sept.-Oct. 48 40, günstig.

Predigt-Anzeigen.

Am Donnerstag (Himmelfahrt), den 18. Mai, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Archidiac. Pfanne. Vorm. 10 Uhr Sup. Lic. Förster. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Oberdiac. Pastor Wächtler. Vorm. 10 Uhr Diac. Richter. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. — **St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr Diac. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr Diac. Nietschmann. — **Neumarkt:** Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Eck. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe. (Gesammelt wird eine Collecte für die Kirche.) — **Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 5 Uhr Hilfspred. Dr. Schmidt. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Domprd. Beelitz. Abends 5 Uhr Domprd. Albertz. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Caplan Peter. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woker. Nachm. 2 Uhr Vesper Derselbe.

Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Candidat Nitzschke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820518047/fragment/page=0002

Subhastation

des dem Oeconom **Louis Thieme** in **Düben** gehörigen im Grundbuche von Flur Düben, Band I, Blatt II eingetragenen **Wohnhauses**, Nutzungswerth 75 Mark, nebst **Feld- und Wiesenplänen** von zusammen 20 Hektar 13 Ar 20 □Meter mit 66,92 Thaler Reinertrag

am 27. Juni 1882 Vormittags 10 Uhr

auf dem **Amtsgericht Düben.**

Spiegel, Gardinenstangen, Gold- u. Politurleisten in großer Auswahl bei nur billigen Preisen, sowie alle Arten Vergoldungs- und Bronzier-Arbeiten werden in kurzer Zeit gut und billig ausgeführt von P. Könnemann, Vergolder, gr. Märkerstraße 21.

Ein geb. Mädchen oder eine Wittwe wird für einige Stunden des Tages zur Hilfe gesucht Zinksgarten 6, part.

Bekanntmachung.

Der reichliche Anhang der diesjährigen **Kirschennutzung** in den Plantagen des Rittergutes Größt bei Weißenfels soll

Montag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr

im Gasthause zur **Weintraube** zu Größt meistbietend verpachtet werden. Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach erhaltenem Zuschlage anzuzahlen.

Dem Pächter wird ein in den Plantagen vorhandenes Wohnhaus zur Benutzung während der Pachtzeit überwiesen.

Größt, den 12. Mai 1882.

Die Rittergutsverwaltung.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll nächsten **Dienstag, den 23. Mai** Vormittags 10 Uhr im Stadtrath **Matthaei**'schen Gute zu **Eisleben** das lebende und todte Inventar, bestehend aus:

ca. 40 Stück Rindvieh, theils hochtragend, theils frischmilchend und schlachtbar, echte holländer Race (mehrere davon importirt), **1 Zuchtbulle und Jungvieh, mehrere Zuchtsauen, 1 Zuchteber, Wagen, Pflüge, Eggen, Extirpatoren, Ringel- und Glattwalzen, Drill- und Häckselmaschine**, sowie mehrere andere Sachen meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 16. Mai 1882.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit schönem freundlichen Laden, gute Lage, seit vielen Jahren Geschäftshaus, mehrere Stuben und Kammern, ist baldigst zu verkaufen in einem Badeort Thüringens.

Näheres in der Exp. d. Ztg. [238

Ein kleines Haus

mit Gärtchen in südl. Lage ist z. verk. Näh. in der Exped. dies. Ztg. [342

Günstiger Verkauf oder Tausch.

Ich bin willens mein Grundstück hier, Restauration, Material-, Holz- u. Kohlengesch., welches außer dem 900 M Miethe bringt, sof. geg. ein kl. Gesch. od. Oekonomie zu vertauschen. Reell. woll. ihre Adr. u. **K. 1022** i. d. Exp. d. Ztg. niederl.

Ein **Hof** von 110 Mrg. gut. Boden, wovon 31 Mrg. Wiesen, 13 Mrg. Moor u. Haide, davon 30 Mrg. rund ums Haus beleg., gute Gebäude, 8 Kühe, 2 Fersen, 2 Pferde, Schweine ꝛc. soll f. 31,000 ℳ mit halber Anzahlung verkauft werden durch **A. Mushardt, Barmstedt in Holstein.**

Ich beabsichtige mein großes **Hausgrundstück** am gr. Berlin gelegen, nahe am Markt, mit 22 Fenster Front, herrsch. Wohnung, großer Laden, Thoreinfahrt ꝛc. baldigst zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem Geschäft wegen seiner besonders großen Parterre-Räumlichkeiten auch für Bierbraureien zur Einrichtung großer Restaurationslocalitäten, ebenso für Capitalisten u. Bauunternehmer, sowie zur Anlegung öff. Anstalten u. Büreaus. Gefl. Offerten erbittet man brieflich abzugeben bei **E. Schick, gr. Märkerstraße 13.**

Eine nicht zu feine

gutgehende Restauration

mit **gutem Inventar** wird per **ersten September** oder **1. October gegen Casse** zu **kaufen** oder zu **pachten gesucht.** Adressen mit Preisangabe unter **Q. A. 376** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Eine **kleine Werkstelle**, zu Holzarbeit, am liebsten in der Nähe des Steinweges wird zu miethen gesucht **Steinweg 19,** 1. Etage.

Pferdestall

zu vermiethen. Näheres **kl. Klausstraße 15.**

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, Nähe des Marktes, sofort zu vermiethen und 1. October zu beziehen. Gefl. Offert. sub **H. s. 15607 Rud. Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

Bel-Etage Wettinerstr. 23,

herrschaftl. eingerichtet, ist per 1. Juli oder sofort zu vermiethen. Näh. bal. part.

---

1. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör mit Gartenben. zum 1. October zu vermiethen **Harz 13a, II.**

---

1. Etage, 2 St., 4 K., Entr., Garten sof. od. 1. Juli z. bez. Henriettenstr. 21 I.

Zu vermiethen

die sämmtlichen Parterre-Raumlichkeiten, jetzt von Herrn **Th. Pollack** benutzt; zum 1. October a. c. gr. Berlin 13. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Herrschaftl. Wohnung, 3 Stuben und Zubehör sofort zu beziehen Laurentiusstraße 7.

Parkstraße 16 ist eine **Wohnung,** 2 Stuben, Kam. und Küche nebst Zubehör unzugeh. halber vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres daselbst oder beim Herrn **Inspector Wastig, Parkstraße 21** im Comptoir.

Stube und Kammer an einzelne Personen zu verm. und 1. Juli z. beziehen. Ausk. giebt Herr **Wilke,** Thorstr. 11 i. Keller.

Freundl. Parterre-Wohnung zu vermiethen und 1. Juli oder später zu beziehen **Giebichenstein,** kl. Breitestr. 3.

Die **herrsch. 1. Etage Harz 13** z. verm. z. 1. Juli od. 1. Oct. Näh. part.

Wohnung vermiethet **Hirtengasse 7.**

Kellerräume

geräumig, hell und trocken, mit bequemen Straßeneingang, zu vermiethen **Brüderstraße 7.**

Bernburgerstraße 7 und **Sophienstraße 11,** vis-à-vis dem Gymnasium, sind die herrschaftlichen

Bel-Etagen

per 1. October beziehbar, anderweitig zu **vermiethen.** Näheres **Halle a/S., Mühlweg 10, part.**

In meinem Hause **Markt 5/6** ist eine **Etage,** bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, per sofort oder am 1. Juli zu vermiethen und zu beziehen.

Herm. Bauchwitz.

Eine Wohn. f. 26 Thlr. an einzelne Leute z. vrm. **Glauch. Kirche 6.**

Leipzigerstrasse 16

II. u. III. Et., sof. od. sp. beziehb., sowie 2 Z., 1. Et., p. 1. Juli.

Ein Logis zu 60 Thlr. vermieth. an ruh. kinderl. Leute **Karzerplan 1.**

Stube, Kammer, Küche u. Zub. zu verm. **großer Schlamm 10a.**

Fdbl. möbl. Zim. Martinsg. 8,9, l. r.

Eleg. möbl. Garconwohnung, Nähe der Kgl. Kliniken und der Bahn ist per 1. Juni oder auch später zu vermiethen. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

Mbl. Zimmer sof. Leipzigerstraße 71, II.

Mbl. Zimmer, pass. f. 2 H. (12 M.) u. 1 Zimm. (9 M.) verm. Schulberg 13.

Ein Herr als Mitbewohn. einer mbl. Stube gesucht **Blücherstr. 5, II.**

Möbl. St. verm. Karlstraße 23, part.

Gut möbl. Z. z. vrm. Parkstraße 10, III.

Für ein freundl. mbl. **Zimmer** nebst Kamm. wird ein Herr als Mitbewohn. gesucht **Parkstraße 10,** III.

Mittelstr. 20 e. mbl. St. mit Bett (Pr. 10 Mk.) ist sofort zu vermiethen.

Frdl. möbl. Zimm. gr. Klausst. 7, 2 T.

Freundl. möbl. Stube u. K., mit Aufs. auf die Promenade, zum 1. Juni zu vermiethen **Moritzzwinger 4, II.**

Freundl. möbl. Zimmer

zu vermiethen **Bahnhofstraße 10.**

G. möbl. Wohn. zu bez. Brüderstr. 13 I.

Ein **gut möbl. Zimmer** mit **Cabinet** ist an 1 Herrn per sofort oder später preiswerth zu vermiethen **Rannischestraße 18, II.**

Möbl. Zim. z. verm. gr. Klausstr. 20 I

---

2 anst. Schlafst. sof. Krausenstr. 1, I. l.

Anst. Schlafst. offen Mittelstr. 4 H. r. I.

Anst. Schlafst. Königsstraße 22 23.

Anständ. Schlafst. **Trödel 13.**

Anst. Schlfst. Landwehrstr. 12, H. I l

Anst. Schlafst **Steinbocksgasse 1,** II.

Anst. Schlfst. Landwehrstraße 12, H. I.

Anst. Schlafst. m. K. Martinsberg 4a, H. p.

Logis mit Kost alter Markt 3.

Frdl. Logis mit Kost gr. Brauhausg. 2.

Anst. Schlafstelle gr. Steinstraße 10, IV.

---

200 Mark

gegen vorzügliche Sicherheit und gute Zinsen bis 1. Juli gesucht. Offerten sub **Y. 1011** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

8000 Thlr. sind zu $4\frac{1}{2}$% auf ein Land-Grundstück zum 1. Juli auszul. Off. unt. **6051** an **H. Graefe** hier.

8000 Thlr. w. auf 1. Stadthyp. ges. Off. u. **6050** an **H. Gräfe** hier.

3000 Mark

auf 1. Hyp. pupill. Sicherh. sofort ges. Adr. erb. **R. F. # 9** Haupt-Postamt Halle.

Eine anst. junge Dame wünscht ein Darlehn von **100 Mk.,** um ihren Erwerbszweig zu betreiben, auf monatliche Abzahlung.

Man bittet edle Geber, ihre Offert. unter **F. 1018** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

3000 Thlr. zur 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unter **H. U. 3713** an **J. Barck & Co.** erbeten.

---

600 Thlr. z. 1. Landhypothek zu verleihen. Adressen unter **H. L. 3714** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ich suche für Nordhausen die Agentur ein. **älter. guten Feuerversicherung,** beste Referenzen, auf Verlangen jede Caution. Offerten sub **F. 25** postlagernd Nordhausen erbeten.

Ein tücht. Ingenieur, mit der Construktion von Maschinen und Apparaten für die Zuckerfabrik. durchaus erf., selbstst. Arbeiter, wird zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht.

Offert. unt. Beigabe von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten sub Chiffre A. B. 50 Postamt 2 Halle a/S.

Per 1. Juli cr. suche ich für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen gewandten und selbstständigen

Detaillisten

in gesetzten Jahren. Nur solche, welche ganz vorzügliche Empfehlungen aufweisen können, wollen sich schriftlich unter Adressen sub **E. L. 16329** bei **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstr. 4 melden.

---

2 tüchtige Werkzeugschlosser

finden dauernde Beschäftigung.

Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [231

Lackirer

sucht sofort **Herm. Wiegand, Wagenbauerei.**

Auf ein größeres Rittergut wird zum **sofortigen** Antritt ein mit Maschinen vertrauter erster Verwalter bei 5—600 Mk. Gehalt gesucht. Offerten unter **U. Z. 390** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Auf ein größeres Rittergut mit technischen Branchen wird ein Scholar unter günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter **U. Z. 390** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Tapetengeschäft suche unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Chr. Schmidt.

Delitzsch, Halle'sche Straße 122.

Ein **Lehrling** zum **Maschinenbau** kann sich melden **Bahnhofsstr. 8.**

Ein gewandtes, fleißiges **Hausmädchen,** welches mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum Antritt per 1. Juli **gesucht** von

Frau Fabrikbesitzer Debne, Schimmelstraße 6a.

Gesucht wird zum 15. Juni oder früher ein **Mädchen** für Hausarbeit und zur Wartung der Kinder. Nur mit gutem Zeugniß Versehene mögen sich melden **Anhalterstraße 5a, p.**

Für ein **hiesiges Geschäft** werden **tüchtige Arbeiterinnen** in

feiner Damenconfection

auf **dauernde Beschäftigung** gesucht. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Ein solides im Kochen erfahrenes **Mädchen** wird zum 1. Juli gesucht **Kapellengasse 16.**

Junge Mädch., w. Lust hab., die f. Küche zu lern., könn. sof. plazirt werd. durch **F. Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

Ein älteres, in Küche u. Hausarb. erf. u. mit gut. Zeugn. ver. **Mädchen** sucht zum 1. Juli

B. Hasse, Leipzigerstraße 95, 2 Tr.

Gesucht sof.: 2 Verkäuferinnen für **Posamentengeschäft** u. für **Conditorei;** zum 1. Juni und 1. Juli mehrere **Haus- u. Küchenmädchen** für Rittergüter; mit Attest melden bei

Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Mädchen z. Nähen besch. Brunneng. 2

Mädch. auf Herrenarbeit

sucht **Steinweg 43/44.**

Tücht. Mädchen m. gut. Büchern erhalten 1. Juli in ff. Häusern dauernde Stellen durch [5143

Frau Fleckinger, Alter Markt 36.

Ein nicht zu junges, durchaus zuverlässiges Kindermädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht

Frau Elise Taeufert, Markt 19.

---

a Eine **Waschfrau** s. noch Beschäft außer d. Hause gr. Ulrichstr. 52, H. I. II.

---

ff. Colonial-Syrup,

à Pfd. 25 Pfg.,

ff. Mohrrübensaft,

à Pfd. 20 Pfg.,

ff. Stärke- u. Candis-Syrup,

à Pfd. 20 Pfg.

A. Trautwein

gr. Ulrichstr. 30.

Fließend fetten Rheinlachs, Neunaugen, Bratheringe, ff. saure Heringe, Rollmops, Sardinen, neue Heringe, neue Kartoffeln, Wiener Würste, à Paar 13 ₰ empfiehlt

A. Assmann, gr. Steinstraße 16.

Zum **Himmelfahrtstage** von früh 5 Uhr an **frischen Speckkuchen**

F. Schimpf, gr. Ulrichstraße 59.

Gutes **Hausbacken-Brod** in der Bäckerei von **F. Hugo.** Moritzkirche 4

Fließend fetten Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Aal in Gelee, Helgoländer Kronen-Hummer, lebend, Prima Messina-Apfelsinen, Bayerische Gebirgs-Preißelbeeren empfing

Wilh. Schubert,

gr. Stein- und gr. Ulrichstr.-Ecke.

Für 5 Mark verf. wir ein 10 Pfd. Pack. Prima-Abfallseife in Rosen-, Mandeln-, Veilchen- und Glycerinseife (die Stücke s. h. Pressen etwas besch.) Allen Haush. sehr z. empf. **Th. Coellen & Cie.,** Crefeld, Seifen- u. Parf.-Fabrik.

Für getragene Winterüberzieher, alte Kaisermäntel, gebrauchte Stiefeln, Pelze, sowie jede Art **Kleidungsstücke** zahlt die höchsten Preise

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1. Treppe. Eingang am Brieflasten.

Eine gebrauchte fahrbare Lokomobile

von 20—26 Pferdekr., mindestens 5 Atmosph. Ueberdruck, wird **dafern noch in gutem Zustande,** gekauft und Anerbieten unter **U. 2256** an die Herren **Haasenstein & Vogler, Chemnitz** mit Angabe des **Preises** und der **Dimensionen** erbeten.

Gebr. **Kleidungsstücke** u. s. w. **kauft** und **verkauft.**

M. Berbig, gr. Ulrichstraße 52.

Eiserner rheinisch. Kochherd

zu verkaufen **Wilhelmstraße 37, II.**

---

1 Kommode verk. bill. an der Halle 15

Leitern und Bretter.

Eine 35-, 26-, 24-sprossige Leiter sowie eine Partbie Bretter und eine Partbie Lagern sehr gutes Rüstholz stehen bill zum Verkauf

Kellnergasse Nr. 9, II.

Ein gebrauchtes einsp. engl. **Kutschgeschirr** und ein gebrauchtes **Reitzeug** sind billig zu verkaufen bei **K. Elste, Sattlermeister,** Schmeerstraße 23.

Eine **hochelegante Zimmereinrichtung,** grüner Plüsch, ist zu verkaufen? Wo? sagt die Expedition d. Zeitung. [236

---

1 oder 2 gut erhalten Füllöfen zu kaufen gesucht bei Hausmann **Heinecke, Albrechtstraße 5.**

Eine neumlichende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **A. Dalchow, Brehna.**

Ein paar große **Läuferschweine** zu verkaufen **Augustastraße 63, I** in Giebichenstein.

Zughund verkauft Wuchererstraße 34.

Kl. niedliches Schoßhündchen zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung. [237

Feines **Stubenhündchen** zu verk. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. [232

Kaninchen verkauft **Graseweg 8.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Malz-Extract u. Caramellen*) v. J. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die **anerkannt** besten diätetischen Genußmittel bei **Husten,** Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, dem **einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.**

*) **Extract** à Flasche 1 ℳ, 1,75 u. 2,50. **Caramellen** à Beutel 30 und 50 ₰ — Zu haben in **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstr. 29, **Löbejün** bei **Emil Angermann, Teutschstädt** bei **Jul. Ortolph jr.**

Die Volksküche

befindet sich **große Märkerstraße 9,** Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststraße **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden **10. Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur bei L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Stadt-Gottesacker.

Auf den mir zugehörigen Grabstätten hat Herr **D. Feller** hier neuerdings die so lästigen Thiere, **welche sich in die Gräber einwühlen, Maulwürfe und Erdratten,** mit Erfolg vertilgt, wie sich Jeder daselbst überzeugen kann.

Wenn nun **viele** oder **alle** Gräber in gleiche Behandlung genommen würden, so wäre Wirkung und Erfolg auch nachhaltend und allgemein.

Jetzt ist die geeignete Zeit dazu und würden deshalb **baldigst Aufträge in diesem Sinne** an Herrn **Feller** selbst (Bärgasse 4) oder an Hrn. **Gottesacker-Inspector Schäfer** zu richten sein. **Heinrich Thiele sen.,** Brüderstraße 1.

Guten und gewissenhaften

Unterricht

ertheilt ein Student der Theologie. Näheres zu erfragen bei **J. Barck & Co.**

Den geehrten Herrschaften empfehlen wir uns als **Privatwärter** und **Wärterin** bei Krankenpflege ꝛc.

Heinrich Storbeck nebst **Frau. Paradeplatz 7.**

Eine **geübte Putzmacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in allen feinen **Putzarbeiten** in u. außer dem Hause. Zu erfr. **Rathhausgasse 81.**

Ein **Krankenwärter** u. eine **Krankenwärterin** empf. sich bei Bed gehört. Herrschaften, auch nach auswärts **Fr. Hammer,** Halle a. S., Krausenstr. 1, I.

Pfänder aus Leihamt werden discret besorgt **Fleischergasse 6,** p.

Ein Musichor nimmt noch Bestellungen an **Brunoswarte 17.**

Privat-Mittagstisch

(zwischen 2—3 Uhr) gesucht. Off. mit Preis-Ang. unt **G. 1019** in d. Exp. d. Ztg.

C. H. Naumdorf, gr. Märkerstraße 4.

Porzellanmalerei.

Verkauf von Porzellanfarben.

Alte silberne Münzen kauft

H. Uhlig, kl. Märkerstraße 10.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

Beste Erfolge s. 1646 bei **Gicht, Rheum., Lähm., Blut- u. Nerven-L. Stahlbad Kastenberg** i. Thür., 1/2 M. v. B.-Stat. Buttstädt. Eröffn. 15. Mai. Wald, Bergsch. v. O.- u. N.-Wind. **Luftkurort.** Billig. Badedirection.

Hobelspähne sind unentgeldlich abzuholen **Merseburgerstraße 39.**

Gold. **Uhrschlüssel** m. K. verl., geg. Belohn. abzug. **Steinweg 9, I.**

Ein kleiner **Hund** zugelaufen **Graseweg 11, II.**

Die gegen den Bergmann **Eduard Brick** verbreitete Nachricht nehme ich hiermit zurück.

Nietleben, den 16. Mai 1882.

Gottlieb Werner.

Achtung!

Brief unter Adresse **A. 938** kann abgeholt werden.

Familien-Nachrichten.

Heute Nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod unsere liebe Schwester und Tochter **Louise** nach achtwöchentlichem Krankenlager, was wir allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Heiligenthal, den 16. Mai 1882.

Familie Dittmar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von nah und fern bei dem Begräbnisse meines mir unvergeßlichen Mannes **Karl Hesse,** sowie allen Denen, welche den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten, sage hiermit meinen aufrichtigsten Dank.

Therese Hesse geb. **Schönerstedt.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, die mir bei der Beerdigung meines Mannes zu Theil wurden, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Halle, 16. Mai 1882.

Amalie verw. Rohnstein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820518047/fragment/page=0003

Hôtel & Café David.

Hierdurch beehre ich mich die

Eröffnung meiner Garten-Localitäten

ganz ergebenst anzuzeigen.

Wie in früheren Jahren werden auch in dieser Saison neben den **regelmäßigen Abonnements-Concerten** des Herrn **Stadtmusik-Director W. Halle,** abwechselnd auch **Große Militair-** ꝛc. **Concerte auswärtiger renommirter Capellen** stattfinden, so daß ich wohl hoffen darf, dem Kunstgeschmack des hochverehrlichen Publikums in reichem Maaße Rechnung tragen zu können.

Gleichzeitig mache ich noch besonders darauf aufmerksam, daß die im vergangenen Winter fertig gestellte **neue große Colonnade** den Aufenthalt im Garten und die Abhaltung von Concerten **auch bei ungünstiger Witterung** ermöglicht.

Im Uebrigen werde ich wie bisher bemüht bleiben, das gute Renommé dieses Etablissements durch bekannt **exquisite Küche, reine Weine** u. **Biere** aufrecht zu erhalten.

Mein **Conditorei-Büffet** wird auch ferner stets reichhaltig mit feinem frischen Backwerk besetzt sein, an Zeitungen und Journalen liegen ca. 40 Stück aus.

Ich bitte um die fernere Gunst des hochverehrlichen Publikums und zeichne Hochachtungsvoll

Richard Heller,

zugleich Inhaber des **„Hotel Heller zum Bamberger Hof", Leipzig.**

Am Freitag den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr

Grosses Extra-Concert

der ganzen Capelle des Herrn **Stadtmusik-Directors Halle.**

Entree 30 ₰.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Rabeninsel.

Zum Himmelfahrtstage

von früh 2 Uhr an stündlich

frischen Speckkuchen.

Nachmittags

Ballmusik bei stark besetztem Orchester.

Bei eintretender Dunkelheit

brillante bengalische Beleuchtung.

Ergebenst

Carl Kurzhals.

Neues Theater.

Donnerstag den 18. Mai III. humorist. Soirée

Der beliebten Stettiner Quartett- und Concert-Sänger.

Herren: Hippel, Haeckel, Meysel, Hoffmann, Pietro, Britton.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Morgen IV. humorist. Soiree mit vollst. neuem Programm.

Hoffmann's Ueberfahrt und Restauration

ist zum Himmelfahrtstage von früh 2 Uhr geöffnet. Speck- und Caffeekuchen und eine ff. Tasse Caffee halte bestens empfohlen. Feldschlößchenbier nur ausgezeichnet.

Dampfschifffahrt Moritzbrücke-Rabeninsel.

Himmelfahrtstag von morgens 5 Uhr an einem geehrten Publikum geöffnet.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.

Zum **Himmelfahrtstag** früh **Speckkuchen,** von Nachmittag 3½ Uhr

Ballmusik.

Gesangverein Immergrün.

Unser **Kränzchen** findet **Donnerstag den 18. Mai** (Himmelfahrt) von Nachmittag 6 Uhr ab im **Weissbiersalon** statt. Freunde des Vereins sind willkommen.

Der Vorstand.

Einladung.

Die Mitglieder der Gemeinde-Kirchenräthe und Kirchengemeinde-Vertretungen des **Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle a/S.** werden hiermit, behufs Erledigung der übersandten Tagesordnung, zur

General-Versammlung

auf Freitag den 19. Mai cr., Nachm. 5 Uhr, Volkschulsaal, neue Promenade 13

ergebenst eingeladen.

Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadt-Ephorie Halle.

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel

Zum Himmelfahrtstage früh von 1 Uhr ab fahren meine beiden Dampfer **„Augusta"** und **„Victoria"** in ¼stünd. ununterbrochenen Abfahrten. **A. Schräpler.**

Saalschloss-Brauerei.

Donnerstag den 18. d. Mts (am Himmelfahrtstage)

Grosses Extra-Garten-Concert,

Militairmusik, gegeben von der gesammten Capelle des **3. Bat. Magdeburger Füs.-Regts. Nr. 36** unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Herrn **Fr. Helwig.**

Entree 20 Pfg. **Anfang 3½ Uhr**

Bei günstiger Witterung Abends:

Electrische Beleuchtung

des ganzen Parkes und der gesammten Anlagen.

Speckkuchen von Morgens 7 Uhr ab.

Fr. Welz.

Restauration Weinberg.

Zum Himmelfahrtstage von früh 2 Uhr frischen Speckkuchen. Bier und Speisen ff.

Metzenthin.

Verein ehemaliger 12. Husaren.

Sonntag den 21. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr findet eine außerordentliche General-Versammlung im **Vereinslocale Wilke's Restaurant, kl. Klausstraße 8,** statt, wozu sämmtliche Kameraden, sowie solche, welche dem Vereine beizutreten beabsichtigen, hierdurch kameradschaftlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

König Wilhelm-Bad bei Swinemünde.

Saison vom 28. Mai bis 1. October.

Ostsee-Bad, unmittelbar am Strande gelegen. Eine große Auswahl elegant und mit vorzüglichen Betten eingerichtete Wohnungen und einzelne Zimmer, sowohl tage- als wochenweise zu **sehr civilen Preisen.** Anerkannt gute und billige Küche, ff. Weine. Die **warmen** See-, Sool- ꝛc. Bäder (Porc.-Wannen) befinden sich im Etablissement selbst. Omnibus an der Bahn und an den Dampfschiffen. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Frau Commissionsrath Deichmann.

Feinstes Maschinenöl,

Bestes Maschinen-Schmieröl,

Pa. Natur-Wagenfett

Im gros — Im detail

empfiehlt billigst

Geiststr. 58, H. Graeger, vis-à-vis der Adler-Apotheke.

Gleichzeitig bringe ich mein Lager von

Haushaltungs-Seifen

in bekannter guter Qualität, nur trockene Waare, sowie **Benzin, Borax, Terpentin, Pottasche, Chlorkalk, Salmiakgeist. Wasserglas, Glycerin etc., Putzöl, Putzpomade, div. Putzpulver** und **Desinfectionsmittel** zur gefl. Abnahme in empfehlende Erinnerung.

Geiststr. 58. H. Graeger, Geiststr. 58.

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten versendet — Flaschen u. Kisten frei — zu

19 Mark

Cephalonia, Corinth, Patras, Santorin

J. F. Menzer, Neckargemünd,

Ritter des Königl. Griech. Erlösserordens

Müllersche Silberglanzstärken,

ausgiebigstes und gediegenstes Präparat zum Neuplätten.

Müllersche Feuerschutzstärke

(System **Kühlewein**).

In Anwendung bei **Gardinen, Ballkleidern** ꝛc. jede Feuersgefahr ausschließend.

Rixdorfer Stärke-Fabrik **C. & G. Müller, Berlin.**

Zu haben in allen größeren Droguen-, Colonial- und Seifengeschäften.

Die Briquettefabrik

des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins

am hiesigen Bahnhofe empfiehlt ihre sehr guten Producte.

Die Abgabe erfolgt im Großen und Kleinen lediglich nach Gewicht.

Bei Lieferungen frco. Haus kostet bis auf Weiteres der Centner 65 Pfennige.

Wiederverkäufer erhalten Preisnachlaß und Rabatt.

Aufträge werden an folgende Stellen angenommen:

Königsstraße 40e, part. rechts.
Sopienstraße 30. pont.
Herrenstraße 2, part.
Merseburgerstraße 8, 1 Tr. rechts.
Große Ulrichstraße 19, part.
Mittelwache 2, 1 Treppe.
Alter Markt 29 im Laden.
Königsplatz 6, Hof im Comptoir.
Lindenstraße 16, Hof 2 Tr. links.

Jeden Tag frisches Braunbier,

nächsten **Sonnabend, Dienstag und die folgenden Tage**

frisches Weißbier

von Friedrich Günther,

frühere Goldschmidt'sche Brauerei, gr. Brauhausgasse 28,

Durchgang aus der kleinen in die große Brauhausgasse.

Neue Isländer Matjes-Heringe, Neue Kartoffeln

empfiehlt **A. Rummel, Leipzigerstraße 98.**

Posaune,

in B, von Kupfer-Messing, fast neu, von einem Hof-Instrumentenmacher, ist mit Kasten zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [233]

Ein fast neues Gummilutfissen verk. Mittelwache 13, p. bei **Fr. Quant.**

Wind- oder Aeolsharfen

neuester Construction mit lauter Accordmusik, **sehr solid gearbeitet,** mit Zubehör 10 ℳ 50 ₰.

Gust. Uhlig, Halle a/S.

Ein Kindervagen zu verkaufen Luckengasse 12.

Wilhelmshöhe,

Giebichenstein.

Himmelfahrtstag

Ballmusik.

Fr. Dietzel.

Restaurant Mitreuter,

Merseburgerstraße 9.

Heute Donnerstag früh 9 Uhr

Speckkuchen.

Gasthof zum Saalthal

in Cröllwitz.

Am Himmelfahrtstag **Tanzvergnügen**

Ernst Zeschmar.

Fürstenthal.

Himmelfahrt Speckkuchen.

Fischmann.

Pressler's Berg.

Donnerstag früh 4 Uhr Speckkuchen im gut geheizten Salon. Nachmittag Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr. Ergebenst

Ferd. Schade.

Restauration z. Sonne,

Harzgasse 6.

Empfehle mein **schattiges** u. **zugfreies Gartenlocal und Colonade** aufs Beste. **Kräftigen Mittagstisch** im Abonnement 3 ℳ pro Woche.

Achtungsvoll **C. Hennig.**

Schweizerhaus

Wörmlitzerstraße 7.

Zum Himmelfahrtstage früh

Speckkuchen.

Thieme's Garten.

Himmelfahrtstag **Speckkuchen.**

Bergschenke zu Cröllwitz.

Zur Himmelfahrt Tanzmusik.

W. Fischer.

Johannes-Bad.

Schwimmbassin u. Wannenbäder. Von Morgens 7 bis Abds. 9 Uhr täglich geöffnet. Ergebenst

W. Evers.

Artillerie.

Den 20. ds. im Bürgergarten Generalversammlung. Tagesordnung: Die Festlichkeit am 18. Juni betreffend.

Der Vorstand.

Thalia. Himmelfahrt Ausflug nach **Burg-Liebenau.** Abfahrt präc. 5,45 Morgens.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 19. Mai Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale d. **Kronprinzen.** Anmeldungen neuer eingender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdir **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Turnverein „Friesen". Mittwochs und Sonnabends Abends 8 Uhr **Uebung** für Mitglieder u. Zöglinge in **Müller's Belleuve.** **D. V.**

Schulze kommt von der Hauptpost, trifft seinen Freund und spricht: Müllerchen, ich habe dir einen schnurgeraden Weg nach Giebichenstein entdeckt.

Müller: Ach was, wo denn?

Schulze: Nun, wir gehen hier die alte Promenade, Kapellengasse den neuen Durchbruch zur Friedrichstraße bis zum Mühlweg und sind in 20 Minuten draußen. —

Müller: Auf **Lüderitzs Berg?**

Schulze: Jawohl, da trinken wir ein feines Glos Bier. —

Müller: Und ich eine Weiße mit e Kümmel.

Schulze: Da giebts auch heute Speckkuchen und Rhabarbertorte.

Müller: Auf **Lüderitzs Berg?**

Schulze: Allemal, schon von früh 5 Uhr ab.

Himmelfahrt früh von 6 Uhr an frischen Speckkuchen bei **Fr. Sievert. Bernburgerstraße 1.**

Speckkuchen von **Brodteig** Donnerstag früh von ½6 **Uhr** an. **A. Winter, gr. Märkerstraße 17.**

Ich erkläre hiermit den Schreiber des anonymen Briefes an meinen Herrn für einen ganz gemeinen Schurken.

Lippold, Hofmeister.

Soll wohl heißen: **„Hundefresser."**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820518047/fragment/page=0004